

Der Mediziner Adolf Vierzigmann in Regensburg – ein großer Mineraliensammler in Ostbayern

Fritz Pfaffl, Zwiesel

Regensburg hat schon viele bedeutende Sammler von Edelsteinen und Mineralien hervorgebracht. So das Naturalienkabinett des Senators Emanuel Theophil Harrer (1719–1767), das Museum Schäfferanum (Schäffer 1718-1790), ein erster Freundeskreis für Mineralogie und Geologie (1830-1849), die Mineraliensammlung der Geologisch-Mineralogischen und späteren Naturwissenschaftlichen Vereine in Regensburg (gegründet 1846 – heute noch bestehend), die Mineraliensammlung des Königlichen Lyzeums (1810-1923), der späteren Philosophisch-Theologischen Hochschule (ab 1923 Institut für angewandte Mineralogie), die Sammlungen der „Steinkäuze“ (1920er Jahre, nun in Privatbesitz), die Herren Adolf Scholz (1894-1950; Scholzit!), Max Priehäußer (1885-1968), Petzi (-), v. Dürrfeld (1885-), M. Suck (-), A. Hartlaub (-), G. Greger (-), und Franz Kerschensteiner (1931-). (nach HAUNER 1984)

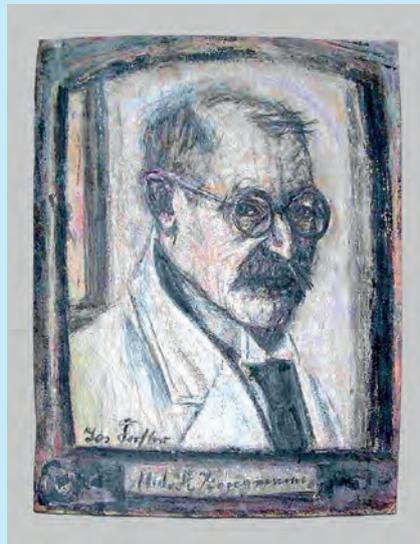
Außer den genannten Sammlungen in Regensburg im 19. Jahrhundert hat es sicherlich in der bedeutenden Schul- und Bezirksregierungsstadt noch weitere private Sammlungen gegeben, die in keinerlei Berichten auftauchen. So die Mineraliensammlung des Medizinalrates Dr. med. Adolf Vierzigmann.

Die bedeutendste Pegmatitlagerstätte des Bayerischen Waldes ist der Hühnerkobel, der von 1765 bis 1880 16.000 Tonnen besten Schmelzquarz für die hiesigen Glashütten lieferte. Ebenso bekannt in den Mineralogenkreisen war der Hörlberg im Lamer Winkel. Diese Quarzlagerstätte wurde 1789 vermutlich von Lohberger Glashüttenleuten entdeckt: Freifrau Barbara von Schmaus (1755-1798) und Jakob Klingseisen (-) machten sich gegenseitig die Entdeckung streitig, aber sie durften den Quarzabbau am Hörlberg gemeinsam machen. Frau von Schmaus, geborene Hafenbrädl, wurde nur 44 Jahre alt, da sie an der damals noch unheilbaren Krankheit Lungentuberkulose litt. Allein zur Linderung dieser schweren Erkrankung lebten die Kranken über Pferdeställen wegen des helfenden Ammoniaks. Leibarzt der Lohberger Baronin war der Regensburger Medizinalrat Dr. Adolf Vierzigmann, den sie immer nach seiner weiten An- und Heimreise mit der Kutsche reichlich honorierte und ihm als Anreiz für

mögliche bessere medizinische Behandlung und Medikamente große schwarze Turmalinkristalle vom Quarzbruch am Hörlberg gab. Für an sie abgelieferte Kristalle gab sie den Quarzbrechern großzügig Gelder. Wohin sind diese schönen Hörlberg-Turmaline später gelangt? Die Ahnentafel der Familie Vierzigmann weist einen Medizinalrat Vierzigmann aus, der an der Heil- und Pflegeanstalt in Regensburg tätig war. Leider fehlen uns seine Lebensdaten. Heute leben seine Nachkommen als Gärtner in Grossberg zwischen Pentling und Bad Abbach.

Josef Blau schreibt 1954 in seinem Buch „Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald in Volkskunde und Kulturgeschichte“ auf Seite 23 über die Verwandtschaft der Vierzigmann mit der Glashüttenfamilie Ziegler im Böhmerwald folgendes: „Auf dem Dachboden standen auch viele Fässer mit Kolephenium, auf einem derselben lag ein herrlicher großer Beryll, wohl aus dem Quarzbruch von Rabenstein, den ich mir beibog und der jetzt zu den wertvollsten Kabinettstücken meiner Sammlung gehört.“

Die Vierzigmann-Mineraliensammlung befand sich also längere Zeit in Familienbesitz und mag wohl später von den Regensburger Sammlern Dr. Adolf Scholz oder Greger angekauft worden sein. Der Verfasser hält es aber für wahrscheinlicher, dass entweder die Sammlung an eine Regensburger Schule als Lehrsammlung (Geschenk) ging oder dem Naturwissenschaftlichen Verein übergeben wurde, dessen wertvolle Naturaliensammlungen am 13. März 1945 nach der Auslagerung in ein hölzernes Haus durch Kriegseinwirkung verloren gingen.



Repro: Mit freundlicher Genehmigung von medbo KU / Sammlung Vierzigmann.

Quellen

- BLAU, J. (1954): Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald, Band I: in Volkskunde und Kulturgeschichte. – Morsak Verlag, Grafenau, 298 S.
- HAUNER, U. (1984): Zur Geschichte mineralogischer Sammlungen in Regensburg. – Acta Albertina Ratisbonensia, Band 42, Regensburg, 191-234.
- PONGRATZ, L. (1983): Naturforscher in Regensburg und ostbayerischem Raum. – Acta Albertina Ratisbonensia, Band 41, Regensburg, 10-52.
- WINKLER, U. (1981): Zwischen Arber und Osser. Historische Bilder vom Lamer Winkel im Bayerischen Wald aus sieben Jahrhunderten 1279-1979. – Morsak Verlag, Grafenau.

Anschrift des Verfassers: Fritz Pfaffl, Pfarrer-Fürst-Str. 10, 94227 Zwiesel